

REISEN

GETRENNT

Vor drei Jahren wurde im Zentrum von Nikosia, Zyperns geteilter Hauptstadt, ein Checkpoint eröffnet **Seite 3**

VEREINT

Das Okavango-Delta ist das größte Binnendelta der Erde – und Zufluchtsort für afrikanische Wildtiere **Seiten 4–5**



Links: das Wiener Hotel „Stadthalle“. Rechts oben: Photovoltaikanlage auf dem Dach des „Hotel Explorer“, Innenansicht (rechts unten).

STADTHALLE, PRO VISION MEDIA (2)

Grüne Revolution

Im Mai eröffnet Deutschlands erstes „Null-Energie“-Stadthotel. Im Allgäu kann man schon jetzt im weltweit ersten zertifizierten Passivhotel übernachten: zwei Herbergen, die zeigen, wie ein Leben ohne Atomkraft funktioniert

von Johanna Rüdiger

Noch sieht es im Hotel Campo dei Fiori aus wie auf einer Baustelle: keine Möbel, dafür große Gerüste und jede Menge Techniker, die rund um die Uhr im Einsatz sind. „Schließlich wollen wir uns auf Neuland und müssen viele technische Geräte neu erfinden, das dauert“, erklärt Tim Düsen, Marketingchef der Derag-Hotels, zu denen das Campo dei Fiori gehört. Denn der gesamte Energieverbrauch des Gebäudes soll durch die selbst generierte erneuerbare Energie gedeckt werden.

Doch bis Mai will man auf jeden Fall fertig sein mit dem Null-Energie-Hotel mitten in Münchens Innenstadt. Und könnte damit kaum besser im Trend liegen. In Zeiten, in denen der Atomausstieg neu verhandelt wird, die Grünen den ersten Ministerpräsidenten stellen oder der Öko-Dax in die Höhe schnellert, haben alternative Energiekonzepte sowieso Hochkonjunktur. „Mit unseren 43 Zimmern werden wir zwar nicht die Welt retten, aber ein Zeichen dafür setzen

, dass wirtschaftliches Handeln und ökologisches Bewusstsein sich eben nicht ausschließen“, sagt Düsen.

Doch schon länger werben zahlreiche Hotels mit dem umweltfreundlichen Etikett, von „Biohotel“ bis „klimaneutral“ reichen die Begriffe. Da scheint die Nachricht, dass vor wenigen Monaten im Allgäu „Europas erstes zertifiziertes Passivhotel“ – so die Eigenwerbung – eröffnet hat, zunächst etwas

hoch gegriffen. Schließlich rühmte sich schon 2009 etwa das Boutiquehotel Stadthalle in Wien, Gästen eine klimaneutrale Übernachtung zu bieten, da Strom und warmes Wasser durch die haus-eigene Solaranlage gewonnen werden. „Das Hotel Explorer ist aber tatsächlich etwas Besonderes: Es ist sogar das erste Passivhotel weltweit, das von uns zertifiziert wurde“, sagt Ana Krause vom Passivhaus Institut, einer unabhängigen Forschungseinrichtung, die eben jenes Qualitätssiegel vergibt. „Ein Passivhaus spart Energie, indem es

ohne Heizung oder Klimaanlage auskommt, dank eines ausgeklügelten Lüftungssystems hat es trotzdem eine angenehme Temperatur.“ Zwar gebe es inzwischen rund 30 000 Passivhäuser weltweit, aber kaum Hotels, die auf dieses Baukonzept setzen – dort, wo das geschieht, sind nur Teile des jeweiligen Gebäudes wie etwa der Wellnessbereich auf diese Art erbaut.

Ein Skihotel ganz ohne Heizung? Das klingt erst mal ein bisschen ungemütlich. Aber die Empfangsdame hinter dem stylischen lila Tresen des „Explorers“ beruhigt: „Doch, wir haben eine Heizung – wir mussten sie in diesem Winter nur kein einziges Mal einschalten.“ Und richtig: Das Hotel ist trotz der nachts noch kalten Außentemperaturen so kuschlig warm, dass am nächsten Morgen einige Gäste in Flipflops zum Frühstück erscheinen. Das Buffet fällt übrigens überraschend üppig aus, schließlich ist das Explorer nicht nur ein Passivhotel, sondern auch ein Budget-Hotel – nur 29 Euro kosten die Zimmer pro Person in der Nebensaison. Damit wollen die Erbauer auch beweisen, dass ein gutes Gewissen nicht automatisch teuer sein muss.

Ein Passivhaus spart Energie, indem es ohne Heizung und ohne Klimaanlage auskommt

Service

Hotel Explorer

Eine Übernachtung kostet zwischen 29 und 69 Euro pro Person im Doppelzimmer inkl. Frühstücksbuffet und Nutzung des Sport-Spa. www.explorer-hotel.de

DERAG Hotel Campo dei Fiori

Eröffnet im Mai in der Nähe des Viktualienmarktes in München. Apartments ab 100 Euro pro Nacht, Hotelzimmer ab 185 Euro. www.deraghotels.de

„Für uns passt Öko und Budget sehr gut zusammen, schließlich sparen wir so viel Energie und damit Kosten“, sagt Jürnjakob Reisigl, der das Hotel zusammen mit drei Partnern entwickelt hat. Was nicht eingespart werden kann – Dampfbad und finnische Sauna im Spa müssen schließlich mit Strom betrieben werden –, wird einfach selbst produziert: mithilfe der großen Photovoltaikanlage auf dem Dach. So wird mehr als 60 Prozent Primärenergie generiert und außerdem noch Strom in das regionale Netz eingespeist. Auf diese Weise blieb noch Geld übrig, um ein eigenes Designkonzept umzusetzen und Annehmlichkeiten wie kostenloses WLAN anzubieten. Das Konzept scheint aufzugehen, weitere Hotels sind in Planung.

Nur eines will dann doch nicht so recht zum Öko- und Design-Image passen. Denn was die Bilder auf der Webseite des Explorers nicht verraten: Das Hotel liegt zwar mit idyllischem Bergblick am Ortsrand von Fischen – aber auch unmittelbar neben der Filiale einer Fast-Food-Kette. Doch auch bei McDonald's gibt es schließlich neuerdings Veggie-Burger für das gute Gewissen.